

uns weiterhin solche Streitbare, an Sachargumenten orientierte Diskussion und Abstimmung zum Wohl aller Erkneraner. Gute Gelegenheiten dazu gibt es in nächster Zeit: Der Flächennutzungsplan Erkners wird neu erarbeitet und im März/April finden die Beratungen zum Haushalt 2011 statt.

Die nächsten planmäßigen Ausschusssitzungen finden am 21., 22. und 23. März und die 15. Stadtverordnetenversammlung am 12. April statt (siehe <http://www.erkner.de/kommunalpolitik.html>).

Der Internationale Frauentag feiert 100 Jahre

Dieses Datum begleitet mich seit meiner Kindheit. Es begann bereits damit, im Kindergarten den Müttern zum Frauentag kleine Geschenke zu basteln, um ihnen eine Freude zu bereiten. Später kaufte man vom aufgesparten Taschengeld eine kleine Primel. Schnittblumen gab es damals eher selten. Während des Berufslebens wurde der 8. März zum Anlass genommen, Frauen für ihren beruflichen und gesellschaftlichen Einsatz zu ehren, verbunden mit einer Feier, wobei die männlichen Kollegen sich mächtig ins Zeug legten, um die Frauen zu bewirten und auf der Tanzfläche hin und her zu schwenken.

Die tatsächliche Bedeutung des Tages als Internationaler Frauentag war hintergründig. Für die Frauen und Mädchen war es in der DDR selbstverständlich, am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und vom Wahlrecht gebrauch zu machen.

Dass es zur Verwirklichung dieser Rechte ein langer Weg war, hat sich mir erst später erschlossen.

Erstmals wurde der Internationale Frauentag auf Vorschlag der deutschen Sozialistin Clara Zetkin, den sie auf dem Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkongress unterbreitete, am 19. März 1911 begangen. Das alles beherrschende Thema war die Forderung nach freiem, geheimen und gleichen Frauenwahlrecht. Hinzu kamen vor und während des 1. Weltkrieges Aktionen gegen diesen Krieg.

Das endgültige Datum für den Internationalen Frauentag – 8. März – wurde auf der Zweiten Internationalen Konferenz Kommunistischer Frauen 1921 zur Ehre der Rolle der Frauen in der Februarrevolution Russlands festgelegt. Nach dem 1. Weltkrieg und des in Deutschland eingeführten allgemeinen Wahlrechts 1918 verlagerte sich der Schwerpunkt der Forderungen der Frauen auf Arbeitszeitverkürzung,



Foto: Illustrierte Geschichte der Novemberrevolution, Dietz-Verlag, 1968

Text zitiert nach: Ulla Plener, Hrsg.: Clara Zetkin in ihrer Zeit, Karl Dietz Verlag Berlin 2008

Bei dem, was wir als Inhalt der Frauenfrage begreifen, handelt es sich um nichts geringeres, als um eine soziale Form, welche (...) jedem Gliede des weiblichen Geschlechts kraft seines Menschenrechtes die Möglichkeit sichert zum Emporblühen und zur Entfaltung aller Gaben des Leibes und der Seele, welche die Natur in das Weib gelegt hat.

Clara Zetkin im Wiener Arbeiterheim, 22. April 1908

Senkung der Lebensmittelpreise, eine regelmäßige Schulspeisung und den legalen Schwangerschaftsabbruch. Diese Forderungen sind auch in der Gegenwart hochaktuell.

Heute wird der 8. März als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden begangen. Aktuell stehen Forderungen der Gleichstellung von Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, des Schutzes der Rechte der Frauen und der Kampf gegen Frauenarmut im Mittelpunkt.

Ursula Paape, Vorsitzende DIE LINKE Erkner

Einladung

Im Gedenken an den vor 100 Jahren ins Leben gerufenen Frauentag – als Ausdruck des Kampfes für die gleichberechtigten Teilnahme der Frauen am gesellschaftlichen Leben – führen wir in Erkner **am 8. März 2011 um 18 Uhr in der GefAS, Fichtenauer Weg 44/53 eine Feierstunde** durch. Wir möchten uns mit allen interessierten Frauen (und natürlich auch Männern!) literarisch dem Thema Frau und Gesellschaft nähern.

Wir laden alle recht herzlich ein, denen dieser Tag etwas bedeutet.

Erkner – ungefiltert, Informationsblatt der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Erkner
V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, Fraktionsvors., Tel. 5 74 70 03;
Auflage: 2 500 Stück; Redaktionsschluss: 21. 2. 2011
kontakt@linke-erkner.de • www.linke-erkner.de

Erkner – ungefiltert

Informationen der
Fraktion DIE LINKE
in der SVV

Nr. 1/2011
21. Februar 2011

DIE LINKE.

Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Erkner

Erkner im Lärm – eine Recherche

Den besonderen landschaftlichen Reiz erhält Erkner durch seine Umgebung, mit den Seen, Flüssen und Fließen, weiten Wiesenflächen und *stillen Wäldern*, die jeden Wanderer, Reiter, Wasserfreund und Angler begeistern. Dieser Satz stammt aus dem Regionalen Strukturkonzept für die AG Ost im Kommunalen Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg zu den Auswirkungen des Flughafens BBI (http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/content/bb-gl/regionalentwicklung/rsk_ag_ost.pdf). Stille Wälder, die begeistern? Fehlannonce. Kein einziges Wort findet sich in der Hochglanzbroschüre zum Fluglärm über Erkner. Fluglärm stellt wohl keine Auswirkung des BBI dar? Von den drei Prominenten, die das Vorwort unterzeichneten, hätte zumindest Minister Vogelsänger als Erkneraner dies bemerken können. Er bemerkte es nicht ... Lassen wir die Fakten sprechen. →



■ Lärm von der Eisenbahnstrecke Berlin–Frankfurt (Oder)

Die Strecke wurde vor kurzem für eine Leitzuggeschwindigkeit von 160 km/h ausgebaut. Die erhöhte Geschwindigkeit bedingte eine Bogenaufweitung der Hauptgleise im Bahnhofsbereich. Folglich mussten diese um bis zu 12 Meter nach Süden verschoben werden. Ein bereits fertiggestellter Streckenabschnitt von 250 Meter Länge süd-östlich der Beuststraße wurde ein zweites Mal verlegt – Glück für an der Bahn wohnende Menschen. Sie erhielten infolge der Fehlplanung einen Anspruch auf Maßnahmen zur Lärmvorsorge.

Die ursprünglich geplante Lärmschutzwand von zwei Meter wurde noch einen Meter höher gebaut. 96 Prozent der ermittelten Immissionsorte (Fenster, Balkontüren usw. der zur Bahn hin liegenden Gebäudeseiten), mit Grenzwertüberschreitungen bei Tag und 56 Prozent der Immissionsorte, mit Grenzwertüberschreitungen nachts werden durch die Wand direkt geschützt, wie der Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahn-Bundesamtes vom 6.9.2007 aussagt. In der *Beuststraße 1–4, 24 und 25, der Ernst-Thälmann-Straße 1–4, 6–10, 11a–c, 42–47 und 51* besteht aufgrund der immer noch beträchtlichen Überschreitungen der Grenzwerte bei Nacht darüber hinaus ein Anspruch auf passiven Lärmschutz, insbesondere an Fenstern, Türen, Rollladenkästen, Wänden, Dächern sowie Decken unter nicht ausgebauten Dachräumen. Die Aufwendungen für erforderliche Schallschutzmaßnahmen erfolgt über die DB Netz AG, Regionalbereich Ost nach vorheriger Vereinbarung. Mieter können die Kosten erstattet bekommen, sofern sie die Lärmschutzmaßnahmen mit Zustimmung des Eigentümers durchführen. Art und Umfang der Maßnahmen bestimmen sich nach der 24. Bundesimmissionsschutzverordnung. Spannend ist die Frage, wer diesen Anspruch bisher eingelöst hat. Sollte Interesse bestehen, ob die Planfeststellung einen Anspruch

auf passiven Lärmschutz vorsieht, kann dies bei mir erfragt werden – Tel. (033 62) 48 16.

Die hohen Überschreitungen der Grenzwerte für Schienenlärm in der Nachtzeit setzen sich nach Süd-Osten entlang der Strecke bis zu den fünfgeschossigen Wohngebäuden an der Gerhart-Hauptmann-Straße und nach Nord-Westen bis zur Stadtgrenze Berlin fort, ohne dass hier ein



Gleisverlegung auf der neuen Brücke über den Flakenfließ Foto: Kober

rechtlicher Anspruch auf Lärmvorsorge besteht: Im Winkel über 55 dB(A), bahnseitig in der *Rudolf-Breitscheid-Straße 1–7 und 12–14*, bis zu 58,4 dB(A) in der *Wollankstraße 1–8* in den oberen Geschossen der Aufgänge, je näher sich diese an der Ernst-Thälmann-Straße befinden. In der *Beuststraße* kein anderes Bild: Lärm bis zu 63,3 dB(A) nachts. Dabei werden Lärmbelastungen von über 60 dB(A), denen Menschen in der Nacht ausgesetzt sind, als „sehr hoch“, Lärmbelastungen zwischen von 55–60 dB(A) als „hoch“ eingestuft. Die detaillierte Übersicht der ermittelten Lärmwerte an den Gebäuden, allen Geschossen und Seiten kann eingesehen werden.

Erkner hatte 2005 auf Initiative der LINKEN in der Stadtverordnetenversammlung Antrag auf Einbeziehung der Eisenbahn-Ortsdurchfahrt in das freiwillige Lärmsanierungsprogramm des Bundes gestellt. Da die DB AG die Prioritäten nicht nach einzelnen Orten, sondern nach Streckenabschnitten festlegt, wird Erkner auf absehbare Zeit keine Chance haben. Dieser Streckenabschnitt reicht von Erkner bis Pillgram. Die außerordentliche hohe Priorität von Lärmschutz an der Eisenbahnstrecke durch Erkner wird durch die geringe Priorität in Hangelsberg, Fürstenwalde-West, Berkenbrück und Briesen sowie Pillgram auf Grund der geringen Bebauungshöhe und -dichte überdeckt. Dabei hatte das Umwelt-Zentrum der DB, Bereich Schall- und Erschütterungsschutz, die Strecke Berlin–Frankfurt (Oder) als eine von ganz wenigen Strecken in Ostdeutschland in die höchste Klasse der durch den Bahnverkehr entstehenden Emissionen – über 75 dB(A) nachts – eingeordnet (siehe: Gesamtkonzept Lärmsanierung 2002).

Ab November 2015 kommt hinzu, dass die Eisenbahnstrecke durch Erkner gemäß der Verordnung der Europäischen Union Nr. 913 vom 22. September 2010 zur Schaffung eines europäischen Schienennetzes ... zu einem der ersten europäischen Güterverkehrskorridore (GVK) gehören wird, dem GVK 8, der von Bremerhaven/Rotterdam/Antwerpen über Berlin nach Warschau und weiter nach Terespol/Kaunas verläuft. GVK werden für große Güter- und Handelsströme entlang des Korridors eingerichtet. Dann wird es in der Stadt und in den Wäldern an der Strecke noch lauter.

(wird zu Lärm durch Autobahn A10 und Landesstraßen L30/L38 fortgesetzt)



Dr. Lothar Kober
Fraktion DIE LINKE,
Mitglied in den Ausschüssen Ortsgestaltung,
Bauplanung, Natur- und Umweltschutz, Verkehr sowie Finanzen, Haushalt, Wirtschaftsförderung und Tourismus,
Mitglied des Aufsichtsrates der Wohnungsgesellschaft Erkner mbH,
Telefon (033 62) 48 16

Drei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung Erkner beschäftigen sich mit dem Schutz vor Fluglärm

Parteigrenzen spielten seit langer Zeit keine Rolle



von Dr. Elvira Strauß
Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE,
Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Soziales, Jugend, Senioren, Kultur, Gesundheit und Sport, Mitglied im Hauptausschuss, Telefon (033 62) 5 74 70 03

Die 14. Sitzung der SVV (8.2.2011) in Erkner hat die Arbeit der 13. (30.11.2010) fortgesetzt. Auf Antrag der LINKEN war im vergangenen Jahr beschlossen worden, dass Erkner wieder der Schutzgemeinschaft „Umlandgemeinden Flughafen Schönefeld e.V.“ beitrifft. Am 31. Januar 2011 gab es im Rathaus eine sehr erhitze Debatte (Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung) mit Bürgerinnen und Bürgern, dem Verkehrs- und Infrastrukturminister Minister Jörg Vogelsänger (SPD) und dem Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft, Carl Ahlgrimm (parteilos, Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren).

Nur eine Woche später trafen sich die Stadtverordneten erneut. Erneut gab es Anträge der LINKEN zum Fluglärm. In der Sondersitzung war der Bürgermeister nach seiner persönlichen Position zum Flughafen Berlin-Brandenburg-International (BBI) und den Flugruten gefragt worden. Nun formulierte die Mehrheit der Stadtverordneten über Fraktionsgrenzen hinweg, was sie will und stärkte damit dem Hauptverwaltungsbeamten den Rücken. Herr Kirsch wird ersucht, in allen Verhandlungen, in der Fluglärmkommission und bei allen anderen Gelegenheiten eindeutig Position für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr zu vertreten, immer Lärmschutz und Gesundheit seiner Einwohner über die wirtschaftlichen Interessen der Flugplatzbetreiber zu stellen. Für die Chemiefabrik Dynea muss es Sicherheitsprogramme geben, für Menschen zusätzlichen Lärmschutz, wenn Erkner überflogen und die Grenzwerte beim Fluglärm überschritten werden. In einem zweiten Antrag forderten die LINKEN, den Einsatz einer mobilen Lärmmessstation bereits jetzt, um mit konkreten Fakten argumentieren zu können und bei Inbetriebnahme des BBI Vergleichswerte zu haben.

Seit langer Zeit spielten einmal in der Stadtverordnetenversammlung Parteigrenzen keine Rolle. Wir wünschen →